



An den
Oberbürgermeister der Stadt Speyer
Maximilianstr. 100
67346 Speyer

Speyer, den 11. März 2012

Antrag: Dom- und Universitätsstadt Speyer

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Eger,
sehr geehrte Damen und Herren Stadträte,

die Bürgergemeinschaft Speyer beantragt, der Stadtrat möge beschließen, die Verwaltung zu beauftragen, die Bezeichnung

Dom- und Universitätsstadt

künftig auf den Ortsschildern von Speyer anzubringen und an geeigneten Stellen, wie dem Internetauftritt, zu nutzen.

Begründung:

1. Domstadt: Charakter, Unterscheidbarkeit, Wiedererkennungswert und Attraktivität von Städten hängen wesentlich von ihrer Bausubstanz ab, vor allem von ihren Wahrzeichen.

Bei manchen Städten steht ein Bauwerk geradezu ikonographisch für eine Stadt wie das Holstentor für Lübeck, die Liebfrauenkirche für München oder der Dom für Köln.

Gerade den hohen Anziehungs- und Wiedererkennungswert von Domen nutzen mit Erfolg mehrere Städte darunter Naumburg, Merseburg, Regensburg, Mainz und Köln, um mit den Attribut Domstadt zu werben.

Und so wie Köln über den größten deutschen gotischen Dom verfügt, so verfügt Speyer mit seinem Kaiserdom über den weltweit größten romanischen und wie wir wissen im Grunde auch schönsten romanischen Dom, der auch noch UNESCO-Weltkulturerbe ist.

2. Universitätsstadt: Speyer ist schon seit Jahrhunderten eine Stadt der Bildung. Die Kirche in der das Latein, das römische Verwaltungssystem und Teile des antiken Wissens über die Völkerwanderung fort dauerten, schuf, um dieses Wissen an ihre Kleriker weiterzugeben, Domschulen, von denen eine in Speyer bis zur Reformation existierte, aus der mehrere Kanzler des deutschen Reiches hervor gingen. In der Tradition der Domschule und ab der Reformation des Ratsgymnasiums steht in Speyer eine vielfältige und reiche Schullandschaft. Deren Einzugsbereich

*

“Vergeßt das eigne Wohl, sorgt euch um das öffentliche“
Inscription über der Tür, die zum Großen Rat der Stadt Dubrovnik führt.

reicht deutlich über Speyer hinaus und prägt die Stadt mit.

Von übergeordneter, deutschlandweiter Bedeutung ist in Speyer aktuell aber nur die Deutsche Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer. Über 50.000 Juristen und teilweise Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler sind seit 1947 nach Speyer gekommen, um sich hier auf das 2. Staatsexamen vorzubereiten und ihre Kenntnisse bezüglich Staat – und Verwaltung interdisziplinär zu vertiefen bzw. den Magister zu erwerben. Die 1947 als Verwaltungsakademie von der französischen Besatzungsmacht parallel zur ENA in Paris gegründete Einrichtung erreichte schon in den 60er-Jahren mit dem Promotions- und Habilitationsrecht Universitätsstatus, verschlief aber aus Traditionsbewusstsein den Umstand, dass sich im Laufe der Zeit alle Fachhochschulen in Hochschulen, die wenigen Universitäten, die den Namen Hochschule trugen, in Universität umbenannten. So wurde sie zuletzt ständig für eine Fachhochschule gehalten. Mit der Umbenennung in Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer zum 27. März 2012 stimmt der Name nach heutigem Gebrauch wieder mit dem tatsächlichen Status überein. Außerdem startet die Universität Speyer heuer drei Masterstudiengänge, womit sie erstmals nicht nur ein Ergänzungs- oder Aufbaustudium anbietet (Postgraduierteneinrichtung), sondern auch Bachelor aufnimmt und diese zu einem berufsqualifizierenden Master führt. Mit dem Start der Masterstudiengänge besteht auch wieder die Chance über Stipendien der Bundesregierung Studenten aus aller Welt nach Speyer zu bringen, wie das Jahrzehnte üblich war und die früher das von der Stadt Speyer günstig vermietete Wohnheim Hospiz zu einem kleinen Abbild des Planeten machten.

Mit dem Namenswechsel besteht für die Universität die Hoffnung für ihre Zielgruppe wieder sichtbarer zu werden, für die Stadt Speyer, als Stadt der Bildung, aber die Möglichkeit mit dieser bedeutenden Einrichtung Werbung zu machen. Der Begriff Universitätsstadt steht zu Recht neben Bildung auch für mehr Lebendigkeit und mehr Kultur in einer Stadt und erhöht deren Status und Attraktivität.

Die Werbung mit dem Begriff Dom- und Universitätsstadt ist geeignet Speyer im Wettbewerb mit anderen Städten und vor allem Mittelstädten einen deutlichen Vorsprung in Wahrnehmung und Status zu verschaffen. Wir bitten unserem Antrag statt zu geben. Er ermöglicht viel wirksame Werbung für kaum Kosten.

Mit freundlichen Grüßen

Claus Ableiter

Fraktionsvorsitzender der Bürgergemeinschaft Speyer

eingegangen per E-Mail